

## MANNHEIM

# „Über das Thema Tod müssen wir reden“

**Herzogenried:** Impulse-Stiftung fördert einen Film, der Kindern Mut macht

Kinder brauchen Erwachsene, mit denen sie über Sterben, Tod und Trauer sprechen können. Ein Film des ambulanten ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes Mannheim ermutigt, dem Thema Tod nicht auszuweichen. Der 45-minütige Dokumentarfilm „Ungeküsst zurück“ des Mannheimer Regisseurs Stefan Hillebrand entstand an der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH).

Am 10. Oktober wird „Ungeküsst zurück“ erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Impulse-Stiftung fördert ihn mit 5.000 Euro. Thematisieren statt tabuisieren „Es ist erstaunlich, wie gut sich Kinder auf das Thema Sterben und Tod einlassen“, berichtet Heiko Klase, Vorstandsvorsitzender der Impulse-Stiftung, die sich für die Verbesserung der Lebensqualität von lebensbedrohlich erkrankten Menschen und deren Familien einsetzt. Doch meist schrecken die Erwachsenen davor zurück, das Thema anzusprechen.

„Es ist uns wichtig, dass Erwachsene diese Scheu überwinden und sich mit Neugierde und Offenheit gemeinsam mit Kindern über dieses zentrale Thema auseinandersetzen. Der Film wird dabei eine große Hilfe sein“, so Klase. Er wird unter anderem in Schulen, im Religions- und Konfirmandenunterricht gezeigt und kann käuflich erworben werden. „Ungeküsst zurück“ Der Film dokumentiert Projektgruppen an der IGMH, in denen sich Lehrer und Jugendliche mit dem Thema Abschied befassen. Er zeigt auf, wie intensiv Kinder und Jugendliche bereits mit Verlusten in Be-



Durch die großzügige Spende der Impulse-Stiftung war es möglich den Film über das Tabuthema Sterben und Tod zu drehen.

FOTO: PS

rührung gekommen sind, welche Abschiede sie beschäftigen, wie sie mit ihrer Trauer umgehen, welche Vorstellungen sie zu Tod und Sterben haben und wie notwendig es ist, sie in ihrem Erleben ernst zu nehmen. „Der Film macht Mut zu thematisieren und nicht zu tabuisieren – und Kinder und Jugendliche im Abschied zu begleiten“, so Manuela Fischer, Koordinatorin des ambulanten ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes Mannheim. Der Dienst begleitet Familien mit schwerstkranken und sterbenden Kindern sowie Kinder mit schwerstkranken und sterbenden Eltern. Seit 1996 setzt sich die Im-

pulse-Stiftung in der Metropolregion Rhein-Neckar dafür ein, schwerkranken Menschen ein würdiges Leben und ein würdiges Sterben zu ermöglichen. Dabei spielen die Schmerztherapie und die ambulante Hospizarbeit eine wichtige Rolle. „Wir wollen Impulse setzen, damit größere Stiftungen diese Themen aufgreifen“, erläutert Heiko Klase von der Impulse-Stiftung. Es ist wichtig, dass Erwachsene mit Kindern auch über den Tod sprechen. Dazu ermutigt der an einer Mannheimer Schule (IGMH) entstandene Film „Ungeküsst zurück“, den die Impulse-Stiftung mit 5.000 Euro unterstützt. Dazu gab es nun kürz-

lich die Spendenübergabe durch Jürgen Fink, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Impulse-Stiftung und Heiko Klase, Vorstandsvorsitzender Impulse-Stiftung an Manuela Fischer, Koordinatorin Ambulanter Kinderhospizdienst und Peter Hübinger, Direktor Diakonisches Werk Mannheim. (dv)

#### Info:

Weitere Informationen gibt es bei Manuela Fischer, Koordinatorin des ambulanten ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes Mannheim, Haus der Evangelischen Kirche in Mannheim, M1, 1a, Telefon: 0621 / 28 000-351, E-Mail: oek.kinderhospizdienst@diakoniemannheim.de